№ 60. 1851.

Lausitzer Zeitung

für

Tagesgeschichte und Unterhaltung

nebst

Görlitzer Nachrichten.

Vierteljähriger Abonnements-Preis: für Görlitz 12 sgr. 6 pf., innerhalb des ganzen Preußischen Staats incl. Porto-Aufschlag 15 sgr. 9 pf.

Erscheint wöchentlich dreimal, Dinstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühren für den Raum einer Petit-Zeile 6 pf.

Görlitz, Donnerstag den 22. Mai 1851.

Deutschland.

Berlin, 18. Mai. „Die Zukunft des deutschen Adels" ist der Titel einer hier so eben erschienenen Brochüre, welche die in dem Titel angedeutete Frage „vom aristokratisch-conservativen Standpunkt" beleuchtet. Der Verfasser — ein Graf Görtz wird als solcher bezeichnet — will dem Adel die politische Zukunft gegenüber dem „Geldsack" wahren. Es ist daher begreiflich, daß in seinen Erörterungen die praktische Frage: ob arme Edelleute zweckmäßig handeln, wenn sie sich mit reichen Banquierstöchtern verheirathen? eine hervorragende Stelle einnimmt.

— Unter den Aenderungen, welche die Regierung mit dem Institut der Geschworenen beabsichtigt, verdient diejenige, welche eine Umgestaltung des von den Geschworenen zu leistenden Eides bezweckt, besondere Beachtung. Folgende Norm ist aufgestellt, die von jedem einzelnen Geschworenen selbst zu sprechen ist: „Ich schwöre, in allen Sachen, für welche ich in der gegenwärtigen Sitzungsperiode des Schwurgerichtshofes zur Mitwirkung werde berufen werden, den Verhandlungen mit voller Aufmerksamkeit zu folgen, die Beweise für und gegen die Angeklagten sorgfältig zu prüfen, und mit Festigkeit und Treue, Niemandem zu Liebe und Niemandem zu Leide, nach meinem Gewissen und meiner innersten Ueberzeugung den Ausspruch zu fällen." Dieser Eid wird nur einmal für alle in der Sitzungsperiode zu verhandelnden Sachen geleistet, während jetzt die Geschworenen vor jeder Verhandlung besonders verpflichtet werden.

Berlin, 19. Mai. Ueber die Reise Sr. Majestät des Königs von Breslau nach Myslowitz gehen uns noch folgende Notizen zu. Auf dem Wege hatten alle Bahnhöfe ein Festgewand angezogen und überall wurden Se. Majestät mit dem größten Jubel empfangen. In Ohlau, Brieg, Oppeln, Kosel und Gleiwitz verließen Allerhöchstdieselben den Eisenbahnwagen, um sich die versammelten Behörden vom Civil und Militair, so wie die anwesenden Mitglieder der Stände vorstellen zu lassen. In Myslowitz wurden Se. Maj., außer von mehreren Mitgliedern der Ritterschaft, von dem Herrn Fürsten von Pleß erwartet. Es war hier durch die Bemühungen des Landraths für ein angemessenes Unterkommen gesorgt, worüber Se. Majestät sich zufriedenstellend auszusprechen geruhten. Ein Generaladjutant Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, der General Grünwald, meldete sich in Myslowitz bei Sr. Maj. dem Könige, um die Befehle wegen der Weiterreise in Empfang zu nehmen, und kehrte noch in der Nacht nach der ersten Station in Polen zurück, um den König zu empfangen.

— Gestern Mittag hatte der Herr Ministerpräsident eine Audienz bei Ihrer Maj. der Königin in Potsdam. Abends 11 Uhr ist Se. Excellenz nach Warschau abgereist. Mit demselben Zuge ging auch der Königl. preußische Bundestagsgesandte General-Lieutenant v. Rochow dahin ab.

— Die Reise der Königin nach Dresden, wo dieselbe mit ihrer Schwester der Erzherzogin Sophie zusammentreffen will, ist nunmehr gewiß. Dieses Zusammentreffen der beiden hohen Schwestern ist ein schon längere Zeit beabsichtigtes, es hat sich jedoch aus mehrfachen Gründen, namentlich aber auch um deshalb verschoben, weil der Gesundheitszustand des Kaisers von Oesterreich ein sehr besorgnißerweckender gewesen ist. Die Brustleiden des Kaisers waren erheblicher, als man im Publikum glaubte und vielleicht auch glauben sollte. Jetzt erst ist nach dem Urtheile der Aerzte eine bedeutende Besserung im Gesundheitszustand des Kaisers eingetreten.

— Es ist nicht zu viel behauptet, wenn man von der warschauer Conferenz die Feststellung eines politischen Programms für die nächste Zukunft erwartet. Der Kaiser von Rußland ist es vorzugsweise gewesen, der die persönliche Zusammenkunft mit unserem Könige gewünscht hat und von ihr eine vollständige Annäherung und neue Vereinigung der Regierungen von Preußen, Oesterreich und Rußland erwartet. In dieser Allianz sieht die russische Politik den einzigen mächtigen Damm gegen jede revolutionaire Erhebung. Für die Auffassung der Verhältnisse sind die Worte, die man dem Kaiser von Rußland in den Mund legt, von Interesse: „Heute bin ich noch der Revolution gewachsen, ich kann sie allenthalben niederwerfen — in zwei Jahren vielleicht nicht mehr!" Hoffen wir, daß man in Preußen so weit als möglich seinen eigenen Weg gehen wird. Anti-revolutionair sein, heißt noch nicht contre-revolutionair sein, und im eigenen Hause gute Ordnung halten, bedingt nicht Einmischung in fremde Händel.

Breslau, 18. Mai. Se. Maj. der König ist gestern Abend um 8½ Uhr in Myslowitz eingetroffen. Früh um 8 Uhr setzten Se. Majestät in russischer Generalsuniform die Reise nach Warschau fort, wurden in Sczarkowa, der österreichischen Station der krakauer Eisenbahn, von dem österreichischen FML. Fiedler und den Senatoren Ettmayer und Kopf aus Krakau begrüßt, gelangten in Granitza, der ersten russischen Station, gegen 9 Uhr an und inspicirten dort die zur Ehrenwache aufgestellten russischen Truppen, ein Bataillon Garde und eine Abtheilung Tscherkessen, während die Militairmusik die russische Nationalhymne spielte. Um 10 Uhr erfolgte die Weiterreise nach Warschau.

Breslau, 19. Mai. Se. Excellenz der Ministerpräsident Freiherr v. Manteuffel, welcher in Begleitung des General-Adjutanten, General-Lieutenant v. Neumann, mit dem heutigen Frühzuge der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn hier eingetroffen war, wurde auf dem Perron des Bahnhofes durch den Herrn Oberpräsidenten v. Schleinitz empfangen und nach dem königlichen Palais geleitet. Mit dem Nachmittagszuge der oberschlesischen Eisenbahn erfolgte die Weiterreise nach Warschau. Herr v. Manteuffel hatte sich in Begleitung des Herrn Oberpräsidenten, Herr v. Neumann in der des Herrn Generallieutenant v. Lindheim auf dem Bahnhofe eingefunden. In einem neu erbauten Eisenbahn-Waggon reisten Beide von hier ab, um in Myslowitz zu übernachten und morgen Nachmittags in Warschau einzutreffen. — Der baierische Ministerpräsident, Herr v. d. Pfordten, kam mit dem gestrigen Abendzuge der niederschlesischen Eisenbahn hier an und reiste heute früh nach Warschau ab.

Burg, 18. Mai. Nach der Chronik hiesiger Stadt befinden sich in derselben 47 Tuchfabrikanten und Tuchweber mit 38 Fabriken und 989 Arbeitern. Letztere fertigen das Tuch auf 445 Stühlen, unter welchen sechs mechanische. Zur Erleichterung dieser Fabrikation dienen 17 Dampfmaschinen; außerdem existiren 2 dergleichen für Oel und Maschinenbau, im Ganzen also 19. Jährlich bereitet man ungefähr 50,000 Stück Tuch, das theils in das Lagerhaus nach Berlin, theils auf die Messen von Leipzig, Braunschweig und Magdeburg geht.

Dresden, 18. Mai. Der auf den heutigen Tag fallende Geburtstag Sr. Maj. des Königs wurde in früher Morgenstunde mit einer großen Militairreveille begrüßt. Um 12½ Uhr war

Parade der hiesigen Garnison auf dem Theaterplatze vor dem Prinzen Johann, dem Herzog von Genua, dem Prinzen Georg, dem Kriegsminister und der Generalität. Die Truppen ließen ein dreimaliges Hoch auf den König erschallen, an welches das Musikchor die Volkshymne anschloß. Auf dem Weinberge waren sämmtliche Mitglieder des Königl. Hauses zum Diner bei des Königs Majestät versammelt.

Hannover, 16. Mai. In Rudolstadt hat auf den Wunsch des dortigen preußischen Obersten von Bosse das letzte Erinnerungszeichen an die Märztage entfernt werden müssen: eine von der Bürgerwehr errichtete Flaggenstange, an welcher bisher bei festlichen Gelegenheiten die schwarz=roth=goldene Fahne befestigt wurde.

Frankfurt a. M., 17. Mai. Unter den Vorschlägen, die Preußen für die materiellen Interessen in Frankfurt vorlegen wird, dürfte ein allgemein deutsches Patent= und Musterschutzgesetz die erste Stelle einnehmen. Die Nothwendigkeit eines solchen hat sich neuerdings wieder in einigen principiellen Fällen so klar herausgestellt, daß die Regierung es für eine Pflicht gegen den industriellen Fortschritt zu halten scheint, die unzeitgemäßen Schranken zu beseitigen.

Oesterreichische Länder.

Wien, 18. Mai. Dem Vernehmen nach wird sich nächstens zu Olmütz die ganze mährische Armee versammeln; also 22 Bataillone Infanterie, 32 Escadr. Husaren und 44 Geschütze, so daß ungefähr 27—28,000 Mann zu den dortigen Feldübungen zusammenträfen. Die Hauptconcentration wäre auf der Nimlauer Haide und 93 Dörfer sollen vor der Hand bestimmt sein, die Truppen unterzubringen. Wie verlautet, wird die Concentrirung die Dauer von zwölf Tagen umschließen. Man glaubt, daß außer dem Kaiser noch sehr hohe Gäste zu dieser Truppenschau eintreffen werden.

— Das „N. B." meldet: Längstens morgen früh wird der Minister=Präsident, Fürst Schwarzenberg, zurückerwartet. Se. Maj. der Kaiser Nikolaus wird am 29. in Olmütz mit unserem Monarchen zusammentreffen und 6 Tage alldort verweilen. FML. Fürst Franz Lichtenstein ist von Sr. Maj. beauftragt, dem Kaiser Nikolaus an die Grenze entgegenzureisen und durch die ganze Zeit der Anwesenheit zu begleiten. Es gehen bereits Equipagen und Hofpferde von hier nach Olmütz ab, und die Abreise des Kaisers selbst wird sicherlich vor dem 24. und 25. erfolgen.

Wien, 18. Mai. Ein Patent zur Regulirung der Valutenverhältnisse ist erschienen. Das gesammte mit Zwangscours im Umlauf befindliche Staatspapiergeld ist nicht über 200 Mill. Gulden zu vermehren. Die Nationalbank ist nicht befugt, für Staatsbedürfnisse eine größere Notenemission zu veranlassen. Beschleunigte Verhandlungen über allmälige Einziehung des Zwangs=Staatspapiergeldes sollen stattfinden.

— In Oesterreich wird mit dem Zeitungsverbot eine eigenthümliche Art accessorischer Strafe verbunden: es werden von der Post alle an die Redactionen verbotener Zeitungen gerichtete Briefe als unbestellbar dem Absender zurückgeschickt.

Olmütz, 16. Mai. Von Seite des Gemeinderathes sind über 100 Quartiere aufgesucht worden, was einen großen Zusammenfluß von hohen und höchsten Herrschaften vermuthen läßt, der während des Aufenthalts der Monarchen von Oesterreich und Rußland in unserer Stadt sich ergeben wird.

Frankreich.

Paris, 16. Mai. Es geht das Gerücht, England habe Frankreich, als Mitunterzeichner der Quadrupelallianz, welche Don Pedro's und seiner Nachkommen Legitimität anerkannt hat, den Vorschlag gemacht, in Portugal zu interveniren, falls die Königin zur Abdankung gezwungen würde.

— Abd=el=Kader hat die Erlaubniß erhalten, in der Umgegend von Schloß Amboise größere Ausflüge zu machen, wobei er von 16 Mann zu Pferde begleitet wird.

— Man versichert, daß die Polizei von Paris, welche die Correspondenz mehrerer spanischen Flüchtlinge unterschlagen hat, eine Verschwörung entdeckt hat, die am 24. Mai in Madrid ausbrechen sollte. Der spanische Gesandte wurde davon sofort unterrichtet; derselbe hat einen außerordentlichen Courier nach Madrid abgesandt.

Paris, 17. Mai. Gestern sprach Falloux in der Versammlung der Rue Rivoli über die Totalrevision. Die Majorität der Versammlung unter Berryer war für unmittelbare Revision; die Minorität wollte Vertagung.

— Die hiesige Regierung hat, wie verlautet, eine Note an das jetzige portugiesische Kabinet abgeschickt, in welcher sie sich energisch für die Aufrechterhaltung des Thrones der Königin Maria, der unter Frankreichs Schutz stehe, ausspricht.

Ein furchtbarer Auftritt hat zu Chalons sur Saone stattgefunden. Ein Mörder Namens Montcharmont sollte am 11. Mai guillotinirt werden. In den letzten Tagen hatte er die entsetzlichste Todesangst und Verzweiflung kundgegeben; fortwährend schrie er, er wolle nicht sterben. Als die Scharfrichter ihn abholten, hatte er seine Zelle verrammelt; man mußte sie gewaltsam erbrechen und den Gefangenen unter fortwährendem Ringen ankleiden und an Händen und Füßen binden. So brachte man ihn zum Schaffot. Aber hier stemmte Montcharmont, der mit einer ungewöhnlichen Muskelkraft begabt war, seine Füße gegen die unterste Treppenstufe und hielt sich mit seinen breiten, robusten Schultern rückwärts. Die beiden Scharfrichter wollten ihn aufheben, aber ihre Anstrengungen blieben fruchtlos; der Gefangene, dessen Kräfte die Verzweiflung verzehnfachte, schrie laut um Hülfe, rief den Namen seines Vaters und seiner Mutter an und umklammerte mit den Händen krampfhaft das Kreuz, welches der Priester ihm, unter Ermahnungen zur Fassung, vorhielt. Nicht weniger als 55 Minuten dauerte dieser schauderhafte Kampf, dem das Volk in stummem Entsetzen zuschaute. Am Ende mußten die Scharfrichter, keuchend und triefend, ihren Versuch aufgeben, und der Verurtheilte ward in's Gefängniß zurückgeführt. Hier weigerte er sich, irgend etwas zu sich zu nehmen, und hörte nicht auf, lautes Jammergeschrei auszustoßen. Am 12. Mai traf der Scharfrichter von Dijon mit seinen Gehülfen ein, welche ihre Sache besser verstanden. Montcharmont ward so gebunden, daß er sich nicht rühren konnte, und dann auf's Schaffot getragen. Auf dem Gerüste rief er mit starker Stimme: „Freunde, betet für mich!" küßte das Crucifix und legte das Haupt auf den Block. Nach einer Secunde war er nicht mehr.

Algier, 9. Mai. Die Fregatte Orénoque, von Toulon kommend, brachte uns am 4. Mai über 100 deutsche Familien, worunter sich viele Schweizer befinden. Ihr größter Reichthum, den sie mitgebracht, besteht aus Kindern. Die armen Leute sind aus dem Regen in die Traufe gekommen. Das Elend ist hier schon so groß, daß alte Colonisten, die mit Klima, Sitten und der Sprache vertraut sind, nicht wissen was sie anfangen sollen, um sich vor Hungersnoth zu schützen. Was soll nun aus diesen unglücklichen Menschen werden, die als Ankömmlinge schon das Elend in der Tasche mitbringen? Einstweilen werden sie auf einem Depot verpflegt.

Portugal.

Alle englischen Correspondenzen aus Lissabon stimmen darin überein, daß die portugiesische Revolution durch die Schuld der Hofpartei hervorgerufen worden sei und durch die reactionaire Hartnäckigkeit des Hofes zu einer Katastrophe führen werde. Ja, sie gehen so weit, zu behaupten, daß die Königin, während sie sich in allgemeinen Worten für die Volkssache erkläre, die verrufensten Agenten der Cabralistischen Clique zu entlassen sich weigere. Wenigstens herrsche im ganzen Lande kein Zweifel darüber und so allgemein sei die Ueberzeugung von ihrer Absicht, neuen Wortbruch zu begehen, daß Armee und Volk einstimmig ihre Abdankung verlangen. Der König selbst, der mit einem stattlichen Truppencorps auszog und mit einem Bedienten heimkehrte, zeige Lust, abzudanken und sich einzuschiffen; er erkläre laut, daß die Hofpartei ihn systematisch über die Stimmung und die Zustände des Volks getäuscht und ihn wie ein gemeines Werkzeug mißbraucht habe. Die Times bemerkt in einem Leitartikel, daß das gegenseitige Mißtrauen des Hofes und der Volkspartei vielleicht übertrieben sei, daß aber die im letzten Augenblicke zur Königin gerufenen Liberalen Lavradio, Fonseca und Magalhaens leider „persönliche Erfahrungen" gemacht hätten, die der Königin und ihrer Aufrichtigkeit nicht das Wort reden könnten. Das Benehmen des Königs verdiene Lob.

Rußland.

Warschau, 18. Mai. Se. Majestät der König ist so eben, 8 Uhr 15 Min. Abends, in erwünschtem Wohlsein glücklich hier angekommen. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin waren Sr. Majestät zur Begrüßung bis Skierniewice entgegengekommen. Die Allerhöchsten Herrschaften dinirten daselbst im Kaiserlichen Schlosse und haben die Reise bis hierher sodann gemeinschaftlich zurückgelegt. Vom Eisenbahnhofe fuhren Ihre Majestäten der König und der Kaiser in demselben Wagen nach dem Schlosse Belvedere.

Londoner Industrieausstellung.

Die Times enthält eine Uebersicht aller Abtheilungen der Ausstellung, in der sie unter Anderem von Oesterreich sagt: „Seine Abtheilung wird den aufmerksamen Beobachter nicht täuschen. Die Lithographie und die Kunsttischlerarbeit stellt sich als groß heraus; auch Böhmens Glasfabriken sind gut vertreten, aber außer diesen ist nichts vorhanden, Oesterreichs industriellen Charakter hervorzuheben. Von den Erzeugnissen seiner italienischen Länder wollen wir nicht reden, denn sie gehören ihm blos durch das Recht der Eroberung. Die Mailänder sind Künstler, keine Fabrikanten, und in der Vollendung ihrer Werke erkennen wir vielleicht den Einfluß der neuesten Ereignisse. Eine Marmorgruppe unter Anderem hat politische Bedeutung. Eine Matrone, welche ihr Kind gehen lehrt, soll ein Sinnbild des jungen Italiens sein.“ Dafür erkennt die Times die deutsche Industrie und namentlich die Leistungen des Zollvereins an. Nachdem sie mit Begeisterung, welche der Engländerin vielleicht einige Ueberwindung gekostet hat, von der berliner Amazone und dem Löwen aus München gesprochen hat, sagt sie vom Zollverein: „Aber die Staaten des Zollvereins vergessen über dem Zierlichen das Nützliche nicht. Zeuge dafür ist eine herrliche Auswahl von Eisen- und Messerwaaren, eine große Sammlung von gewebten und andern Fabrikaten. Ihre Porzellanwaaren sind kostbar und höchst bemerkenswerth. Zu den größten Hoffnungen aber berechtigen die Massen von Wollen- und ähnlichen Erzeugnissen. Sie sind der Ausdruck ihres Bestrebens, mit England erfolgreich zu concurriren, des Wunsches endlich, nicht blos auszustellen, um ausgestellt zu haben, sondern um eine Reputation für die Güte ihrer Artikel zu erlangen.“ Den Geschmack, die Erfindungsgabe, das Genie Frankreichs kann die Times nicht ableugnen, dafür macht sie es ihm aber zum Vorwurf, daß es Artikel geschickt, die mehr für königliche Kunden als für den Alltagsgebrauch berechnet sind.

Oesterreich.

Aus der Centralhalle des Zollvereins gelangt man durch die Abtheilung für Stahl- und Eisenwaaren in das nachbarliche Gebiet Oesterreichs. Eine Seitenthür führt in Prunkgemächer, welche ein Schreinermeister aus Wien, Leisler, möblirt hat. Es lohnt sich hier einzutreten. Vier Gemächer stellen sich unseren Blicken dar; zunächst ein Entreezimmer. Dasselbe hat einfach parquettirten Fußboden und enthält einige Sophas, Stühle, zwei große runde Tische, einen Ständer zum Aufhängen kleiner Gemälde und Kupferstiche und verschiedene andere Möbel. Einer der Tische hat acht Fuß im Durchmesser. Alle Möbel sind aus dunklem brasilianischen Holze gefertigt und mit Bildhauerarbeit förmlich überladen. Die Säulen der Tische, besonders aber die Sophas und Stühle, scheinen aus dem Holze herausgeschnitten zu sein; Früchte, Blumen und Blätterverzierungen wechseln miteinander ab, Laubarabesken, sauber und eigen ausgeführt, bilden die Stuhllehnen. In dem Ganzen waltet eine Solidität vor, die beinahe an das Massive grenzt, aber den Engländern sehr gefällt. Uns kommen diese Gegenstände etwas zu kolossal vor, ebenso will dieser Styl unserem an einfache griechische Formen gewöhnten Geschmack nicht zusagen, aber trotzdem muß man zugeben, daß oft die Einfachheit unserer Erzeugnisse das Ansehen der Aermlichkeit hat.

Schon in dem ersten Zimmer dieses Tischlermeisters erkennen wir, daß derselbe gewußt hat, was er schaffen will, und daß er seine Mittel und Kräfte nicht überschätzt hat. Zunächst ist die Consequenz zu loben, mit welcher der Künstler bei dem ganzen Ameublement durchweg und so lange er dieses dunkel gestreifte Holz benutzte, den halb barocken, halb gothischen Styl anwandte. Die Grenzen, die Uebergänge von einem Styl zum andern, sind herauszufinden, aber man sagt sich selbst, der Meister hat, sobald er einmal etwas Nichtalltägliches liefern wollte, ganz richtig gehandelt. Es ist dieser Styl kein edler, aber die Mode fragt darnach nicht, und der Manufakturist muß ihr gehorchen. Es handelt sich heute zunächst um den Absatz. Der Künstler, wie der gewöhnliche Arbeiter, wollen leben, aber von den einfachen, edlen, antiken Formen will die Welt nur sehr wenig kaufen. Die lächelnden Engel hinter Blumenbouquets, die kleinen Amoretten, die Schmetterlinge, die Schäferinnen mit Reifröcken, die werden bei Damenmöbeln, bei Stutzuhren, bei den Bronzen, dem Porzellan, den Tapeten und was weiß ich, wo überall gefordert, und wer sie zu geben vermag, diese schalkhaften, heitern, mitunter, ich gestehe es zu, sogar verkrüppelten Formen, der trägt für den Augenblick den Sieg davon.

(Schluß folgt.)

Redigirt unter Verantwortlichkeit der Verlagshandlung.

Druck und Verlag von G. Heinze & Comp.

Lausitzer Nachrichten.

Görlitz, 17. Mai. Von den Kommunalständen der Ober-Lausitz sind die Herren Oberst von l'Estocq auf Ebersbach, Kreisrichter Pfennigwerth aus Reichenbach und Ortsrichter Schwarz aus Lichtenberg zu Deputirten für die Feier der Enthüllung des Friedrichs-Denkmals in Berlin gewählt worden. Diesen würde sich der Landesälteste Herr Graf von Löben anschließen; es ist aber noch ungewiß, ob derselbe bis zu dem Tage der Feier von der zur Herstellung seiner Gesundheit unternommenen Reise in's südliche Frankreich zurückgekehrt sein wird.

Die Stadt Görlitz wird durch den Oberbürgermeister Hrn. Jochmann und den Stadtverordneten-Vorsteher Hrn. Krause vertreten sein.

— Die Londoner Industrie-Ausstellung wurde von 802 Ausstellern des preuß. Staates beschickt. Von diesen gehören an der Provinz Brandenburg 224, und darunter der Stadt Berlin 177, Schlesien 66, Posen 11, Pommern 20, Preußen 15, Sachsen 79, Rheinprovinz 308 und Westfalen 79. Aus Görlitz haben eingesandt: C. S. Geißler, Tuche in mehreren Farben; Gevers & Schmidt, Tuche; Ernst Engel, Bindfaden-Fabrikate.

Die Stellvertretung des bei der Königl. Kreisgerichts-Commission in Reichenbach O.-L. commissarisch angestellten Polizei-Anwalts v. Seydewitz ist dem Polizei-Districts-Commissarius v. Oertzen auf Crobnitz übertragen worden.

— **Einladung.** Die landwirthschaftlichen Vereine der Kgl. Preuß. Ober-Lausitz zu Rothenburg, Priebus, Schützenhayn, Jänkendorf und Görlitz haben beschlossen, eine General-Versammlung aller ihrer Mitglieder

am 16. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr zu Rothenburg

abzuhalten und in derselben über folgende Gegenstände zu verhandeln:

1. Auf welchem Wege können die in der Landwirthschaft gewonnenen Erfahrungen dem Landmanne am besten zugänglich gemacht werden, und welche Resultate sind in dieser Beziehung durch die einzelnen Vereine bereits gewonnen worden?
2. Auf welche Weise sind Bauernvereine zu gründen und fruchtbringend zu machen?
3. Auf welche Weise läßt sich die Begründung einer Ackerbauschule in der diesseitigen Ober-Lausitz bewirken?
4. Eignet sich der Boden in der diesseitigen Ober-Lausitz zum vortheilhaften Anbau der Zuckerrübe und sind auslangende, zusammenhängende Flächen dieser Bodenart vorhanden, um die Anlage von Rübenzuckerfabriken zu veranlassen?
5. Auf welche Weise ist die Sommerstallfütterung des Rindviehes auf nicht kleefähigem Boden herzustellen?
6. Wie ist der Rindviehstand in Bezug auf Race zu verbessern?

Und endlich werden:

7. Vorträge über landwirthschaftliche Gegenstände, welche dem Präsidium vor der Versammlung angemeldet werden müssen, gehalten werden.

Das provisorische Präsidium ladet zu dieser Versammlung die sämmtlichen Mitglieder der gedachten Vereine, alle übrigen Landwirthe und alle Freunde der Landwirthschaft mit dem ergebensten Bemerken ein, daß die Vereinsmitglieder zur Einführung von Gästen berechtigt sind und daß Diejenigen, welche keinem Vereine angehören, in dem Wirthschaftshause des Dominium Rothenburg Einlaßkarten erhalten werden.

Rothenburg, Görlitz und Jänkendorf, den 28. April 1851.

Das provisorische Präsidium.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Hrn. Jul. Theod. Gericke, B. u. Condit. allh., u. Frn. Louise Emilie geb. Billig, S., geb. d. 23. April, get. d. 12. Mai, Theod. Ludw. Bruno. — 2) Joh. Traug. Gotth. Michel, Kutsch. allh., u. Frn. Joh. Karol. geb. Möbus, S., geb. d. 5., get. d. 13. Mai, Oswald Richard Otto. — 3) Joh. Traug. Krahl, Kofferträger bei der Königl. Niederschles.-Märk. Eisenb.-Verwaltung, u. Frn. Emilie Amalie Wilhelm. geb. Heinze, T., geb. den 28. April, get. den 13. Mai, Clara Louise Ottilie, starb den 13. Mai. — 4) Joh. Julius Kaminsky, Töpfergef. allh., u. Frn. Auguste Friederike geb. Nicht, T., geb. den 13., get. den 13. Mai, Marie Louise, starb d. 16. Mai. — 5) Joh. Gottfr. Kaspar, Fabrikarb. allh., u. Frn. Christ. Helene geb. Sonntag, T., geb. den 7., get. den 16. Mai, Emma Emilie. — 6) Hrn. Joh. Gottlieb Töpert, Volksschullehrer u. Organisten an der Dreifaltigkeitskirche allh., u. Frn. Aug. Emilie geb. Finke, T., geb. d. 22. April, get. d. 18. Mai, Marie Anna. — 7) Mstr. Sam. Gustav Bergmann, B. u. Tuchfabrikant. allh., u. Frn. Marie Selma geb. Eiffler, T., geb. d. 26. April, get. d. 18. Mai, Selma Anna. — 8) Ernst Schneider, Leinwebergef. allh., u. Frn. Joh. Christ. Louise geb. Effenberger, S., geb. d. 29. April, get. d. 18. Mai, Ernst Paul. — 9) Karl Ferdin. Finster, Tuchscheerergef. allh., u. Frn. Helene Aug. geb. Gehler, S., geb. d. 30. April, get. d. 18. Mai, Karl Herrmann. — 10) Joh. Traug. Richter, Inw. allh., und Frn. Marie Rosine geb. Neu, S., geb. den 2., get. den 18. Mai, Joh. Gotthelf Gustav. — 11) Hrn. Karl August Hiob, Schaffner bei der Sächs.-Schles. Staats-Eisenbahn allh., u. Frn. Mathilde Therese geb. Kullmitz, T., geb. d. 2., get. d. 18. Mai, Marie Therese Minna. — 12) Mstr. Karl Julius Pinger, Schuhm. allh., u. Frn. Christ. Wilhelm. geb. Illichmann, S., geb. den 4., get. den 18. Mai, Paul Gerhard. — 13) Friedr. Imman. Felgs, Tuchm. allh., u. Frn. Louise Alwine geb. Lüdeck, T., geb. d. 11., get. d. 18. Mai, Marie Mathilde Auguste. — 14) In der kathol. Gemeinde: Hrn. Joh. August Titze, Aufseher in der Königl. Strafanstalt allh., u. Frn. Joh. Thekla geb. Nagel, T., geb. den 13., get. d. 27. April, Johanna Ida Auguste. — 15) Mstr. Joh. Glieb. Baum, B. u. Kammacher allh., u. Frn. Agnes Caroline geb. Tienemann, S., geb. d. 20. April, get. d. 11. Mai, Lina Selma. — 16) Mstr. Ferd. Aug. Werner, B. u. Weißbäcker allh., u. Frn. Joh. Amalie geb. Neumann, S., geb. d. 26. April, get. d. 11. Mai, Paul Ferdinaud.

Getraut. 1) Joh. Gottlob Walter, Kunst-, Lust- und Ziergärtner allh., u. Amalie Rudolphine Friedrich, Benjam. Friedrich's, Gedingehäusl. u. Schneid. zu Radmeritz, ehel. zweite T., getr. d. 11. Mai in Radmeritz. 2) Mstr. Friedr. Aug. Petzold, B. u. Fleischer allh., u. Fr. Joh. Christ. Friederike geb. Hüttig, weil. Gottlob Benjam. Winkler's, B. u. Lohnfuhrmanns allh., nachgel. Wittwe, getr. d. 12. Mai in Ebersbach. — 3) Hr. Joh. Karl Heinrich Thier, Musikus allh., u. Emilie Albert. Stachel, Karl Friedr. Stachel's, B. u. Kgl. Briefträgers zu Lauban, ehel. zweite T., getr. d. 13. Mai in Lauban. — 4) Karl Gottlieb Martin, Tuchscheererges. allh., u. Jgfr. Clara Wilh. Baumberg, Mstr. Wilh. Heinr. Baumberg's, B. u. Tuchmach. allh., ehel. älteste T., getr. d. 18. Mai. — 5) Hr. Friedr. Fedor Oskar Neubauer, B. u. Kaufm. allh., u. Jgfr. Aug. Mathilde Seraphine Gregor, Hrn. Gregor's, Kgl. Kanzlei-Insp. zu Liegnitz, ehel. T., getr. d. 18. Mai in Liegnitz. — 6) Joh. Carl Gottl. Lucas, Fabrikarbeit. allh., u. Joh. Rosine Apelt, weil. Joh. Gottl. Apelt's, Schneid. zu Waldeck, nachgel. ehel. vierte T., getr. d. 19. Mai. — 7) Gottl. Letsch, in Diensten allh., u. Joh. Christ. Sachse, Joh. Georg Friedr. Sachse's, Gärtn. zu Ob.-Sohra, ehel. älteste T., getr. d. 19. Mai. — 8) In der kathol. Gemeinde: Wilh. Friedr. Aug. Häubner, Fabrikarb. allh., u. Katharine Wizeks, Jos. Wizeks, Schneid. zu Kosma, ehel. zweite T., getr. d. 4. Mai.

Gestorben. 1) Fr. Elisabeth Margarethe Heinrich geb. Damaschke, weil. Christ. Traug. Heinrich's, B. u. Hausbes. allh., Wittwe, gest. d. 13. Mai, alt 80 J. 11 M. 24 T. — 2) Mstr. Joh. Georg Kreisel, B. u. Schneider allh., gest. d. 12. Mai, alt 65 J. 11 M. 25 T. — 3) Fr. Christ. Dorothee Tzschaschel geb. Schmidt, Mstr. Gottl. Wilh. Tzschaschel's, B. u. Tuchmach. allh., Ehegatt., gest. d. 9. Mai, alt 59 J. 2 M. 19 T. — 4) Friedr. Wilh. Tischer, Weißbäckerges. allh., gest. d. 11. Mai, alt 58 J. 4 M. 4 T. — 5) Jgfr. Adelheid Charl. Frieder. Wilhelm. Reich, Hrn. Christ. Friedr. Reich's, Lieutenants a. D., z. Z. Buchhalt. allh., u. Frn. Frieder. Henriette geb. v. Fromberg, T., gest. d. 12. Mai, alt 26 J. 11 M. 12 T. — 6) Hrn. Joh. Carl Aug. Tschirner's, stellvertret. Feldwebels im königl. 4. Bataill. 6. Infant.-Regim. in Glogau, u. Frn. Selma Aug. geb. Otto, S., Paul Aug. Richard, gest. d. 12. Mai, alt 11 T. — 7) Hr. Joh. Heinrich Gotthard Knittel, Oberjäger der 1. Comp. d. Kgl. 5. Jäger-Bat. allh., gest. d. 13. Mai, alt 26 J. 4 M. 2 T. — 8) Hr. Carl Aug. Göbel, Maler u. Tapez. allh., gest. d. 15. Mai, alt 44 J. 8 M. 11 T. — 9) Joh. Georg Thiele's, B. u Handelsm. allh., u. Frn. Christiane Carol. geb. Knebel, S., Hermann Paul, gest. den 16. Mai, alt 11 T. — 10) In der kathol. Gemeinde: Karl Aug. Lange, Privatschreib. allh., gest. d. 2. Mai, alt 48 J. 14 T.

Bekanntmachungen.

[211] Diebstahls-Bekanntmachung.

Gestohlen wurden in der verwichenen Nacht vom Tuchrahmenplatze zu Moys: 3 Stück schwarzes, noch nicht vollständig zubereitetes Tuch durch Abschneiden, wobei Schläge und Leisten an den Haken geblieben sind. Der Entdecker erhält Zehn Thaler Prämie.

Görlitz, den 21. Mai 1851.

Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

---

[191] Die Lieferung des für das zweite halbe Jahr 1851 zur Straßenbeleuchtung und für die polizeiamtlichen Institute erforderlichen Rüb- und Hanföls soll, jedes für sich, unter Vorbehalt des Zuschlages und der Auswahl im Wege der Submission an die Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden.

Lieferungslustige werden deshalb aufgefordert, ihre Offerten pro Centner raffinirtes Rüböl und Hanföl mit der Aufschrift:

„Submission auf die Oel-Lieferung"

spätestens **bis zum 24. d. M.** auf unserer Kanzlei abzugeben, woselbst auch die Contracts-Bedingungen eingesehen werden können.

Görlitz, den 1. Mai 1851. Der Magistrat.

---

[206] Es wird hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß das städtische Bau-Bureau heute aus dem Hause No. 98. nach dem Hause No. 186. in der Langen-Straße, dem Hrn. Tischlermeister Donat gehörig, verlegt worden ist.

Görlitz, den 15. Mai 1851. Der Magistrat.

---

[207] Nachverzeichnete Utensilien des aufgelösten Feldmagazines sollen im städtischen Bauhofe im Termine vom **22. d. M. Nachmittags um 2 Uhr** versteigert werden:

200 Stück Getreide-Säcke, 7 Körbe, 4 Schaufeln, 4 Besen, 2 Lichtscheeren, 1 Kasten und 1 Rauchfutterwaage.

Görlitz, den 13. Mai 1851. Der Magistrat.

---

[212] Es soll die Ausführung der Maurer- und Erd-Arbeiten zum Bau eines Abzugs-Canals vom Handwerk nach der Kränzelgasse, unter Vorbehalt des Zuschlags und der Auswahl, im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden.

Unternehmungslustige werden deshalb aufgefordert, ihre Forderungen, mit der Aufschrift:

„Submission auf den Canal vom Handwerk nach der Kränzelgasse"

versehen, bis zum **30. dies. Mts.** auf unserer Kanzlei abzugeben, woselbst auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Görlitz, den 19. Mai 1851. Der Magistrat.

---

[213] Es soll der Abbruch des Salzhauses und der Transport der aus dem Abbruch gewonnenen Materialien, unter Vorbehalt der Genehmigung und der Auswahl, im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden. Cautionsfähige Unternehmer werden deshalb aufgefordert, von den auf unsrer Kanzlei ausliegenden Bedingungen Kenntniß zu nehmen und ihre Forderungen, mit der Aufschrift:

„Submission auf den Abbruch des Salzhauses"

versehen, bis zum **30. dies. Mts.** auf unsrer Kanzlei abzugeben.

Görlitz, den 19. Mai. 1851. Der Magistrat.

---

[209] Auf Langenauer Reviere im sog. Oberhofebusche sind nachstehende Quantitäten weiches Scheitholz:

$20\frac{1}{2}$ Klafter 1. Sorte à 4 Thlr. — Sgr.
$61\frac{1}{2}$ „ 11. „ à 3 „ 5 „

zum freien Verkauf an hiesige Einwohner gestellt worden, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Lösung bei der Stadthauptkasse erfolgt. Görlitz, den 19. Mai 1851.

Die städtische Forst-Deputation.

---

[214] Zum meistbietenden Verkauf einer Quantität weichen Reissigs im Ober-Sohraer Hofebusche und einer Quantität harten Reissigs im Sohrwalde ist ein Termin

am 26. d. M. (sechsundzwanzigsten) Vormittags von 9 Uhr ab,

angesetzt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden. Der Verkauf beginnt im Ober-Sohraer Hofebusche an der Langenauer Grenze.

Görlitz, den 21. Mai 1851.

Die städtische Forst-Deputation.

---

[208] Daß auf Langenauer Reviere im sog. Oberhofebusch nachstehende Quantitäten weiches Reißig:

a) 323 Schock 1. Sorte à 1 Thlr. 20 Sgr. — Pf.
b) $239\frac{1}{2}$ „ 2. „ à 1 „ 12 „ 6 „
c) $72\frac{1}{2}$ „ 3. „ à 1 „ 5 „ — „

zum freien Verkauf gestellt sind, und die Abnahme daselbst an jedem Wochentage gegen Zahlung des Betrages an den dort anzutreffenden, mit dem Verkaufe auf dem Schlage beauftragten Reviergehülfen Menzel erfolgen kann, wird hierdurch bekannt gemacht.

Görlitz, den 19. Mai 1851.

Die städtische Forst-Deputation.

Stadtverordneten-Versammlung.

Oeffentliche Sitzung am Freitag den 23. Mai, Nachmittags 3 Uhr.

Unter Anderem: Antrag zur Ablösung einer Anzahl Forstberechtigter mit einem Capital von 5530 Thlr. — Zuschlagsertheilung an den Bestbietenden des Hauses No. 98. — Feststellung des Contractes mit dem Schauspielunternehmer Keller unter Vorbehalt der Auswahl des Repertoirs. — Antrag zur Versteigerung einer Landung von 57 Q.-R. am Teichthore. — Vorlage der Stolgebühren-Rechnung von 1849. — Gutachtliche Auslassung über Verwendung der Sparkassengelder. — Gesuch um Gehaltzulage eines Lehrers der combinirten Classe. — Antrag zur Einleitung der Klage gegen einige Zinsrestanten. — Mittheilung von den Rückständen bei der Bürgergardenarmatur-Kasse mit dem gleichzeitigen Antrage, die Forderungen zu erlassen. — Landabtretungssache in der Jacobs- und Kohlgasse. — Ministerialrescript in Betreff fernerer Tragung der in einigen Städten eingeführten Amtzeichen. — Zuschlagsertheilung an den Mindestfordernden der Marstallfuhren.

Ad. Krause.

---

[203] Bei Unterzeichnetem sind die hierorts gangbarsten

Mineralwässer

diesjähriger Füllung angekommen, so wie die künstlichen vom Dr. Struve in Dresden vorräthig; minder gangbare werden möglichst schnell und billigst besorgt von

Wilhelm Mitscher,
am Obermarkt No. 133a.

Mineralwässer.

[210] Zu den natürlichen und künstlichen Mineralwässern, welche bei mir in frischer Füllung vorräthig sind, ist noch der Brunnen des seit einigen Jahren zu nicht unbedeutendem Rufe gelangten **Wittekind-Bades** bei Halle gekommen, sowie von Bade-Ingredienzien: die Ingredienzien zu den **Teplitzer Bädern**, und den **Stahl-Bädern** nach Dr. Struve.

A. Struve.

So eben erschien im Verlage von Trewendt u. Granier in Breslau und ist in der Buchhandlung von **G. Heinze & Comp.**, Langestraße No. 185., zu haben:

Nach London!

Zur unterhaltenden und nützlichen Vorbereitung auf die Reise zur Weltausstellung. — Unter Benutzung der amtlich verfaßten Uebersichten der Preußischen Commission für die Londoner Industrie-Ausstellung, herausgegeben von Dr. E. Friedrich Melzer. Mit einem Plane von London — einer Karte der Eisenbahnen und Dampfschifffahrts-Verbindungen Englands — einer Uebersichtskarte der Eisenbahnen Mittel-Europa's und einem Panorama der Themse von London bis zur Mündung. — Tasch.-Format. brosch.

Preis 15 Sgr.

Schnellpressendruck von G. Heinze u. Comp.